

Säuglingskolik



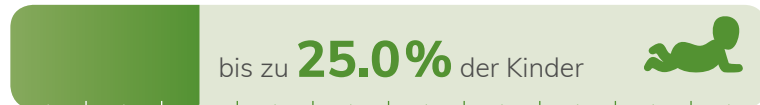
Der Begriff Kolik

wird verwendet, um ein Kind mit übermäßigem **Weinen, Reizbarkeit oder Aufregung** zu beschreiben, und wird normalerweise mit unerklärlichen und akuten **Bauchschmerzen** in Verbindung gebracht. In der Regel treten die ersten Symptome ab einem Alter von zwei Wochen auf, bessern sich jedoch bis zum vierten Lebensmonat. Koliken bei Säuglingen werden durch verschiedene Faktoren verursacht, darunter:

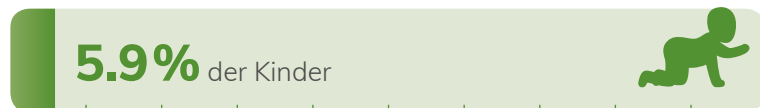
- Störung oder Unreife im zentralen Nervensystem oder Verdauungssystem (z.B. Kuhmilchallergie)
- unausgeglichene Darmmikroflora (z.B. erhöhte E.Coli-Bakterien)
- veränderte Darmhormone (z.B. erhöhtes Ghrelin und Motilin)
- psychosoziale Ursachen

Prävalenz nach den Rom IV-Kriterien

Unter 3 Monaten:



Unter 1 Jahr:



Symptome

Säuglingskoliken manifestieren sich typischerweise in einer Kombination von Symptomen, die Folgendes umfassen können, ohne aber darauf beschränkt zu sein:

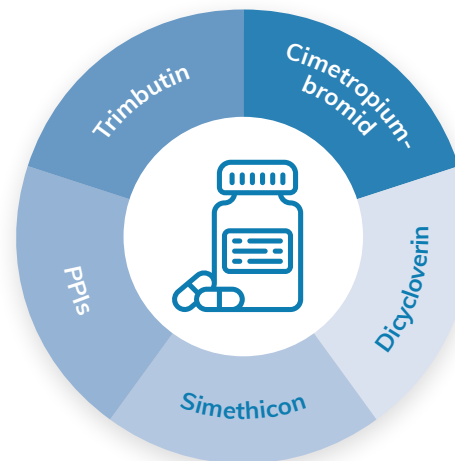
- | | |
|---|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> Weinen in einer höheren Tonlage | <input checked="" type="checkbox"/> Aufstoßen |
| <input checked="" type="checkbox"/> Reizbarkeit oder Aufregung | <input checked="" type="checkbox"/> gerötete Haut |
| <input checked="" type="checkbox"/> Bauchschmerzen | <input checked="" type="checkbox"/> Geballte Fäuste |
| <input checked="" type="checkbox"/> Schwierigkeiten beim Stuhlgang | <input checked="" type="checkbox"/> Strampeln |



Behandlungsmöglichkeiten

- **Pharmakologische Behandlung:**
Wird als wirksam angesehen, hat jedoch möglicherweise unerwünschte Auswirkungen
- **Nichtpharmakologische Optionen:**
Z.B. Kräuterextrakte sind eine natürliche Option, die zu sichereren Therapien führt
- **Beispiele** beinhalten:

Pharmakologisch



Nicht pharmakologisch

